

zu heben, auf seinen oft gar nicht geebneten Pfaden zu unterstützen, Weizen und Spreu zu unterscheiden.

Wir haben das erste Geschäftsjahr hinter uns, in welchem die neuen Börsenvereins-Satzungen mit ihrer Rückwirkung auf die Provinzial- und Lokalvereine zur Anwendung kamen. Soweit die deutsche Bunge reicht, war man eifrigt bestrebt, seine Satzungen mit dem Börsenvereins-Statute und den vom Vorstande mit Bekanntmachung vom 28. Juni v. J. festgestellten Bestimmungen über Gewährung von Rabatt, welche für Bücher einen höheren Diskont als 5% nicht zulassen, in Einklang zu bringen.

Auch wir blieben nicht zurück. Es war vorauszu sehen, daß die Durchführung der neuen Ordnung der Dinge nicht ohne Schwierigkeiten vor sich gehen würde. So ist es denn auch gekommen!

Unterm 11. Juli v. J. beschloß der Verein der Buchhändler zu Leipzig zu allgemeiner Freude, für sein Gebiet den Höchste-Rabatt von 5% anzuerkennen und hielt an diesem Beschluß fest, trotzdem der Börsenvereins-Vorstand sich später genötigt sah, für den Berliner Lokalverkehr einen Rabatt von 10% vorübergehend zu bewilligen. Er hob aber diesen Beschluß in seiner Generalversammlung vom 21. Januar d. J. wieder auf und beschloß mit 105 gegen 87 Stimmen, den für Leipzig giltigen Rabatt ebenfalls auf 10% festzusetzen, so lange Berlin 10% gebe.

Damit nicht genug, resultierte aus einer außerordentlichen Generalversammlung der »Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins« vom 3. Mai d. J. der Beschluß, daß ein Höchste-Rabatt von 5% für Berlin überhaupt nicht durchführbar und der Vorstand des Börsenvereins zu ersuchen sei, Maßregeln zu ergreifen, um einen Höchste-Rabatt von 10% allgemein wieder zulässig zu machen.

Der weitere Verlauf ist Ihnen in frischer Erinnerung; Eintracht und die Sorge für das gemeine Wohl haben für einmal über die Sonder-Interessen gesiegt, das Weitere geben wir der Zukunft anheim! Unser Dank aber gebührt dem Manne, der in ernster Stunde voll und ganz für sein Werk eintrat, trotzdem ihm vermehrte geschäftliche Pflichten dies nahezu zur Unmöglichkeit machten, Herrn Adolf Kröner.

Ich glaube diesen Gang der Dinge in kurzem Zusammenhange nochmals berühren zu sollen, da derselbe auch für uns von nicht zu unterschätzender Tragweite ist.

Meine Ansicht ist deswegen nicht, daß wir alles Heil von außen zu erwarten haben; ich unterschreibe voll und ganz die Worte, welche Herr Präsident Schultheß anlässlich der Eröffnung unserer 40. Generalversammlung sprach, daß es für uns Hauptsache bleibt, Ordnung im eigenen Hause zu halten. Daß sich auch hier Schwierigkeiten entgegenstellen, hat mir meine einjährige Amtsführung gezeigt, und es bleibt Ihrem neuen Vorstande noch manches zur Ebnung vorbehalten.

Ueber den Personalbestand ist folgendes zu bemerken:

Durch den Tod verloren wir die Mitglieder: A. J. Köppel in St. Gallen (geb. 1820), C. F. Prell in Luzern (geb. 1834), Frau Josefina Doleschal in Luzern und Arnold Kaeser in Bern (geb. 1858).

Aus unserm Vereine ausgetreten sind infolge Aufgabe oder Verkaufes ihrer Geschäfte die Herren: Richard Becker in Davos, H. Ernst (vormals Schweiz. Antiquariat) in Zürich, Kurt Klemm in Zürich, Emil Kummel in Rorschach.

Ferner sind ausgeschieden die Firmen: A. Doppler in Baden, J. Herzog in Zürich, F. J. Morrell in St. Gallen, Scherer'sche Buchhandlung in Solothurn, Suter & Pierow in Bern, Staub & Co. in Zürich, Ulrich & Co. in Zürich.

Es sind dies der Mehrzahl nach Firmen, welche vermöge der Natur ihres Geschäftes wenig oder kein Interesse haben, unserm Vereine anzugehören und welche den Anlaß des Ueberganges zu den neuen Statuten und des damit verbundenen Börsenvereins-Mitgliederzwanges benutzten, um ihren Austritt zu nehmen.

Seit unserer letzten Generalversammlung sind als Mitglieder neu aufgenommen worden:

- 1) Das Schweizerische Vereinsfortiment in Olten (vertreten durch seinen Geschäftsführer Herrn H. Hambrecht),
- 2) Herr H. Unflad, Buchhandlung und Antiquariat in Zürich,
- 3) Herr F. Zahn in Chau-de-Fonds,
- 4) Herr Jacques Meyer, Buchhandlung und Antiquariat in Zürich,
- 5) Herr Hans Bernhard in Chur.

Im ganzen zählen wir heute 105 Mitglieder, wovon 100 dem Börsenverein angehören. (Vor einem Jahre 114 Mitglieder, unter diesen 44 dem Börsenverein angehörig.)

Firmenänderungen: Rich. Becker's Buchh. in Davos jetzt Hugo Richter's Sort.; — H. Ernst in Zürich jetzt A. Unflad; — Drell Füsli & Co. Sortiment in Zürich jetzt Albert Müller; — C. F. Prell in Luzern jetzt C. F. Prell's Nachf.; — Emil Kummel in Rorschach jetzt H. Honer; — C. Honegger-Schmid in Zürich jetzt J. Müller-Baumann; — Kurt Klemm in Zürich jetzt Jacques Meyer; — Buchhandlung Zent in Solothurn jetzt Buchhandlung Zent & Co. Der Jahres- und Kassenbericht wurden einstimmig genehmigt.

Wahlen: Der Vorstand für 1889/90 besteht aus den Herren: Carl Schoch-Schaffhausen, Präsident; H. Georg-Basel, Kassierer; — Alex. Franke-Bern, Schriftführer; Eugen Fehr-St. Gallen, Friedrich Schultheß-Zürich.

Als zweiter Delegierter für die Leipziger Ostermesse 1890 wurde gewählt: Herr H. Reich-Basel, im Amte bleibt Herr Alex. Franke-Bern.

## Die Stuttgarter Buchhändlermesse.

### Vergnügungsbericht.

Es ist ein gar trauriges Thema, das Wetterthema, besonders wenn das Wetter ein wirklich tristes ist, wie es an den Tagen vor der diesjährigen süddeutschen Buchhändlermesse war und dem Vergnügungsausschuß schwere Sorgen machte. Aber es hat immer eine gute Seite für den Berichterstatter, wenn er sich auch nur wenig auf dasselbe einläßt, denn es ist immer ein erwünschter Anfang seines Berichtes, und so war es auch dem Schreiber dieser Zeilen ein Retter in der Not, denn — der Anfang ist ja nun gemacht. —

Also, am dritten Montag des Juni fand wieder satzungsgemäß die Generalversammlung der süddeutschen Buchhändler statt, und die Vertreter unseres Standes in Stuttgart, besonders die Herren Kommissionäre und Verleger, rüsteten sich, ihren Gästen den Aufenthalt in der schwäbischen Hauptstadt recht angenehm zu machen und ihnen die Sorgen — abgesehen von den Zahlungslisten und den damit verbundenen schweren Umständen — abzunehmen.

Die »Silberburg«, die alle Jahre ihre Pforten den Buchhändlern öffnete, war auch diesmal wieder die erste, die am Vorabend, Sonntag den 16. Juni, die fremden Gäste zum Empfang und zur Begrüßung seitens der Stuttgarter Kollegen ausnahm. Anfangs war es nur ein kleines Häuflein, das sich einstellte, und es schien, als ob der Besuch der Messe, trotz graphischer Ausstellung und trotz der überaus verlockenden Einladung des Vergnügungsausschusses ein recht schwacher werden sollte. Allmählich aber stellte sich einer nach dem andern der gewohnten Besucher aus früheren Jahren und auch mancher neue Gast ein, jedes bekannte Gesicht wurde mit Freuden begrüßt, besonders der greise Herr Witter von Neustadt wurde mit Jubel empfangen, als er spät erschien, und gleich darauf Herr Petters, der »Spender des Armentrostes«, wie es in einem